

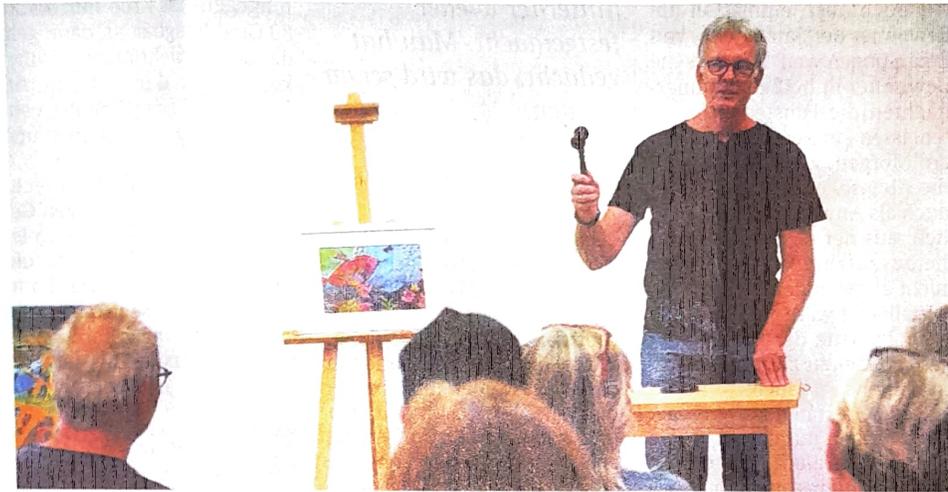
Kunstauktion wird „total runde Veranstaltung“

In der Alten Korbfabrik in Groß-Umstadt kommen neun Bilder und eine Skulptur für einen guten Zweck unter den Hammer

Von Dorothee Dorschel

GROSS-UMSTADT. „Zum Ersten, zum Zweiten und Dritten“, so hieß es im anheimelnden Ambiente der Alten Korbfabrik in Groß-Umstadt am Wochenende. Diese erste „Kunstauktion“ sollte zugleich eine „Kunstaktion“ sein, wohlweislich war der zweideutige Titel von der veranstaltenden Kulturinitiative KuBa gewählt worden. Deren Vorsitzender Willi Adams fand es toll gemacht hier. „Eine total runde Veranstaltung, unaufgeregt schön. Die Gestaltung ist gut, der Zuspruch ist gut“, freute er sich für die zehn Künstlerinnen, die ihre Werke zur Versteigerung gegeben hatten. Für einen guten Zweck. Denn der Erlös von 490 Euro soll an „Ärzte ohne Grenzen“ gehen, wie vorher festgelegt worden war.

Etliche Neugierige, Schaulustige womöglich, nicht jedoch am Kauf Interessierte befanden sich offenbar unter den vielen Gästen, die den Raum der Alten Korbfabrik füllten. Viele waren noch nie bei einer Auktion. Am Ende der Versteigerung blieben vier von zehn Werken übrig, für die sich kein Bieter hatte finden lassen. Trotz der Bemühungen und den originell-behar-



Als Auktionator bei der ersten Kunst(a)uktion in der Groß-Umstädter Alten Korbfabrik betätigt sich Walter Oelschläger.

Foto: Dorothee Dorschel

chen, dabei stets liebenswerten und niemals drängenden Anforderungen von Auktionator Walter Oelschläger.

Zwischen 40 und 90 Euro lagen die vorher festgelegten Mindestgebote für neun Bilder und eine Skulptur. Nach einer Besichtigung der Objekte, fast alles Acrylmalerei, klein- bis großformatig und überwiegend bunt, vom „Fisch, der nach Luft schnappt“ bis zum „Sommer im Hof“ stellte Auktionator Oelschläger sie jeweils einzeln

kurz vor und bat dann die jeweilige Künstlerin, noch ein paar Worte darüber zu sagen.

Das bewog zum Beispiel einen, beim Werk „Gleichgewicht“ mitzubieten: „Das Thema hat mich einfach angesprochen.“ Überboten wurde er aber von Beate Grohmann aus Umstadt, die dieses Bild für 60 Euro ersteigerte. Zwar hatte sie durchaus vorgehabt, hier ein Werk zu kaufen, aber eben nur eines, bei dem es nicht bleiben sollte. „Ich sehe das Dahinter-

stehende, diese Spende. Gleichzeitig wollte ich die Kunst fördern hier im Ort. Das fand ich einfach toll. Das hat hier gefehlt, und ich würde mich freuen, wenn es das noch viel öfters gäbe.“

Mit dem festen Vorsatz, etwas zu ersteigern, war auch Hedda Aloe hergekommen. Und mit einem speziellen Portemonnaie, in dem sich eine bestimmte Summe Gespartes befand. „Das Bild hat mir von Anfang an gut gefallen“, erklärte die

Dieburgerin, selbst Künstlerin. Gleich mehrere Beweggründe für diese Art von Kulturevent hat es laut Mitinitiatorin Claudia Junker gegeben, die ihre Bilder zwar „in die Welt bringen und nicht verstauben lassen“, beileibe jedoch nicht verschenken will, sich aber auch nicht „kommerziellen Zusammenhängen und Kunstmarkt-Zwängen unterwerfen“. Kunst für alle und für jeden Geldbeutel erschwinglich zu machen, ist einer davon. Künstlerinnen aus der Regel zusammenzubringen und ihnen ermöglichen, ihre Arbeiten der Öffentlichkeit zu präsentieren, ein anderer.

Weil man nicht gewusst habe, wie das hier angenommen würde, habe sie beispielsweise ihr Werk, eine Skulptur, viel billiger angeboten als sie es normalerweise verkaufen würde, sagte die Umstädterin Dorothee Eitel. Unter dem Aspekt der Spende sei das aber völlig in Ordnung.

„Besser als erwartet“, fand es am Ende Claudia Junker. „Die Anzahl der Leute, die gekommen sind, ist überwältigend. Und ich finde auch die Willigkeit zu bieten, dass so viel Bereitschaft da war, Spitze. Fürs erste Mal sowieso. Ich bin zufrieden.“